Die Zeit Abend
10./VI. 1916

Ungarische Frühkartoffeln.

Für Wien gesichert.

Aus Budapest, 10. d., wird uns telegraphiert:

Die maßgebenden Behörden haben den Alleinvertrieb von ungarischen Frühkartoffeln der hauptstädtischen behördlichen Gemüseverkaufsstelle, die ihre Kartoffeleinkaufsabteilung vor drei Tagen eröffnete, übertragen. Die Lieferung nach Oesterreich erfolgt nur an Behörden zu Tagespreisen, unter Kontrolle des ungarischen Ackerbauministeriums, gegen Voreinsendung des Betrages, beziehungsweise gegen Vorlage des Aufgabescheines bei einer Bankstelle in Budapest. Man rechnet hier mit einer Fechsung von mehr als zehntausend Waggons Frühkartoffeln, die im Juni, Juli und August zum Versand gelangen sollen, und behauptet, alle Abnehmer befriedigen zu können, nachdem das voraussichtliche Ernteergebnis gegenüber früheren Zeitabschnitten geradezu als glänzend zu bezeichnen ist.

Die ungarischen Bahnverwaltungen haben die größtmögliche Unterstützung bezüglich der Beistellung der nötigen Transportmittel in Aussicht gestellt, damit der Versand der ungarischen Frühkartoffeln, deren Haltbarkeit von sehr begrenzter Dauer ist, tunlichst rasch erfolge. Im Gegensatz zur Monopolisierung einzelner Artikel in Oesterreich erscheint das Kartoffelmonopol in Ungarn schon aus dem Grunde für die Konsumenten von besonderer Wichtigkeit, weil durch dasselbe die maßlosen Preistreibereien in diesem Artikel aus der Welt geschafft werden. Als Beweis dafür dient schon jetzt, daß seit der dreitägigen Tätigkeit dieser neuen Stelle die Preise für Frühkartoffel einen Rückgang erfahren haben. Augenblicklich beträgt der Preis 28 Kronen pro 100 Kilogramm ab Verladestation. Wer die behördlich festgesetzten Einkaufspreise in den verschiedenen Produktionsgebieten überschreitet, dem wird jede weitere Ausfuhr untersagt. Es waren bereits verschiedene Einkäufer, auch aus Wien, in den Hauptorten, um den Bezug von Frühkartoffeln in die Wege zu leiten, anwesend, die jedoch alle erfolglos wieder heimkehren mußten, zumal der Versand nur durch die neue Stelle in Budapest erfolgt. Für Wien ist bereits ein namhaftes Quantum gesichert, das unter steter Kontrolle der Wiener Marktbehörden durch den legitimen Zwischenhandel und die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte in den Konsum gelangt.

Die bisher auf dem Naschmarkt feilgebotenen Quantitäten von ungarischen Frühkartoffeln, die einen Detailpreis von 46 bis 48 Heller erreichten, sind nahezu ausverkauft. Die neue Ware, die hoffentlich bald einlangt, wird sich billiger stellen.

Wie verlautet, sollen demnächst auch Frühkartoffeln aus der Triester Gegend in Wien einlangen.